



Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in **Niedersachsen**

GELD UND PERSPEKTIVE

INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT

KOMMENTAR



Thorsten Gröger,
Bezirksleiter
des IG Metall-
Bezirks
Niedersachsen
und Sachsen-
Anhalt

»Die Transformation in Betrieb und Gesellschaft hat begonnen. Parallel gehen wir in die Tarifrunde 2020. Die wichtigste Frage lautet: Wie können wir Sicherheit für die Beschäftigten ermöglichen und gesellschaftliche Perspektiven entwickeln? Hier sind die Unternehmen gefragt, mit uns gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Es kann nicht sein, dass die Beschäftigten allein die Kosten der Transformation tragen müssen. Es muss eine vorausschauende Planung für jeden Betrieb geben. Dazu gehört die berufliche Qualifizierung für alle betroffenen Beschäftigten und eine qualifizierte Mitbestimmung. Dafür wollen wir eine tarifliche Grundlage schaffen und darüber reden, mit welchen Komponenten die Arbeitsplätze gesichert werden können. Sicherheit beim Einkommen und Zukunftsperspektiven dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.«

Tarifrunde 2020. Am 16. Januar hat die Tarifkommission der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen in Hannover die Grundlagen für eine Tarifforderung mit Hinblick auf das aktuelle Wachstum, die Preissteigerungen und die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität diskutiert. Die betrieblichen Debatten wurden gebündelt und mögliche Forderungselemente benannt: »Wir brauchen mehr Geld und Perspektive«. Die bundesweiten Diskussionen werden jetzt vom IG Metall-Vorstand zusammengetragen, um daraus eine einheitliche Forderungsempfehlung für die nächste Sitzung der Tarifkommission im Februar zu entwickeln.

»Wir brauchen mehr Geld und die Absicherung der Zukunft«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger in der Tarifkommission in Hannover, »das ist machbar und bezahlbar.« Die leicht schwächelnde Konjunktur sei nach Prognosen führender Wirtschaftsinstitute nur vorübergehend.

Die größte Sorge in vielen Betrieben ist jedoch die Angst um die Arbeitsplätze. Viele Unternehmen reagierten zurzeit mit Stellenabbau oder Standortverlagerungen. Durchgängige Meinung war: »Wir brauchen Regelungen für die Zukunft, in denen die Arbeitgeber verpflichtet werden, den Wandel gemeinsam mit der IG Metall zu gestalten. Das muss auch für Betriebe gelten, in denen der Wandel noch

nicht angekommen ist.« Die Arbeitgeber sollen die Gewinne für Investitionen und Qualifizierung nutzen und die Beschäftigten beteiligen.

Zuvor war in der Tarifkommission breit diskutiert worden. Während noch vor zwei Monaten der Einstieg in die betriebliche Altersvorsorge beraten wurde, überwog jetzt in der Diskussion die Zukunftsabsicherung der Arbeitsplätze. Der Umbruch in der Industrie, die Transformation, müsse fair gestaltet werden und alle Beschäftigten müssen eine Perspektive erhalten.

Das Fazit: Die Beschäftigten brauchen beides: Geld und Perspektiven. Und für einen fairen Wandel lohnt es sich, gemeinsam zu streiten.

ZEITPLAN TARIFRUNDE 2020



SICHERUNG VON EINKOMMEN UND KAUFKRAFT

Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall spricht von einer »tiefen« und »anhaltenden« Rezession. Doch die führenden Wirtschaftsinstitute sehen das anders: Die deutsche Wirtschaft stabilisiert sich und wird wieder stärker wachsen.

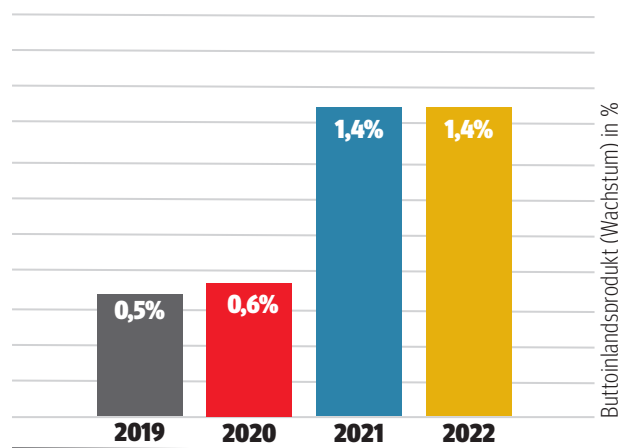
So erwartet die Deutsche Bundesbank, dass die aktuelle Schwächephase allmählich überwunden wird. Zwar fuhr sie die Erwartungen für 2019 auf 0,5 Prozent Wachstum zurück, 2020 aber werde es 0,6 und 2021 und 2022 sogar wieder einen Anstieg auf 1,4 Prozent des Bruttoinlandsproduktes geben. »Dass die

deutsche Wirtschaft in eine Rezession abgleitet, ist aus heutiger Sicht aber nicht zu erwarten«, heißt es bei der Bundesbank.

Führende Wirtschaftsinstitute wie das Münchener Ifo-Institut, das Kieler IfW und das IWH aus Halle prognostizieren für 2021 und 2022 sogar ein Wachstum von 1,5 bis 1,6 Prozent.

Fazit: Nach neun Jahren des Wachstums gibt es jetzt eine kleine Delle, aber keine Krise.

PROGNOSE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK



Quelle: Bundesbank-Projektionen: Deutsche Wirtschaft kommt aus der Schwächephase heraus, 13.12.2019

MITGLIEDER DER TARIFKOMMISSION



Baki Erkoc,
Alstom Salzgitter

»Wir brauchen eine faire Entgelterhöhung zwischen 4,5 und 5 Prozent, damit die Binnennachfrage nicht durch einen schwindenden Kaufkraftverlust nachlässt und weitere

Jobs gefährdet werden. Die Kassen der Unternehmen sind nach neun Jahren Wachstum nicht leer. Für den Strukturwandel sollten wir über Elemente wie flexible Arbeitszeiten und Beschäftigungssicherung sprechen.«



Jens Schäfer,
Wabco Hannover

»Die Arbeitgeber sind in der Verantwortung, dass bei der Transformation keiner auf der Strecke bleibt. Deshalb brauchen wir jetzt tarifliche Zukunftsregelungen, die unseren Kolleg*innen Sicherheit geben.

Dazu gehört Geld für Qualifizierung und für Investitionen in die Standorte sowie eine erweiterte Mitbestimmung.«



Okan Firat,
Wabco Hannover

»In dieser Tarifrunde müssen wir über verlässliche, tarifliche Regelungen für dual Studierende sprechen. Es gibt schon viele gute betriebliche

Vereinbarungen, aber es wäre an der Zeit, das bundesweit einheitlich zu regeln. Zukunftssicherung heißt auch, Studierenden gute Bedingungen zu bieten und eine berufliche Perspektive aufzeigen.«



Frank Baake,
Multi Color,
Han. Münden

»Der Verteilungsspielraum ist aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage nicht so groß. Wichtig ist, dass wir jetzt auch über Bausteine verhandeln, die Zukunft sichern.

Dazu gehört auch eine verbesserte Altersteilzeit, um den Wandel mitzugestalten.«



**MACHT
EUCH STARK:
JETZT MITGLIED
WERDEN**

www.igmetall.de/beitreten

Impressum: IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, verantwortlich: Thorsten Gröger (V.i.S.d.P.).
Fotos: Jelca Kollatsch, Heiko Stumpe, Frank Rumpenhorst. Internet: www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de.
E-Mail: bezirk.nieder-sachsen-anhalt@igmetall.de. Druck: AC medienhaus, Wiesbaden-Nordenstadt.